

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
36 (1922)**

169 (22.7.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-454680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-454680)

36. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementpreis für einen Monat 31,75 Mark, dazu 3,25 Mark Beleggeld, bei Abichten von der Expedition 32,50 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 105,00 Mark, monatlich 35,00 Mark ausschließlich Beleggeld.

Republik

Preis 2.00M.

Bei den Inseraten wird die einseitige Millimeterzelle oder deren Raum für die Inserenten in Kuffingen, Wilhelmshaven und Umgegend mit 150 Pfennig berechnet, für auswärtsige Inserenten 2,50 Mk., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Auslegen im Reklameteil die Millimeterzelle 10,00 Mark

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, fet. redner Nr. 58

Rüstringen, Sonnabend, 22. Juli 1922 * Nr. 169

Redaktion: Peterstraße 76 fernsprecher Nr. 58

Poincarés Politik.

Die bevorstehende Forderung der Reparationspolitik durch die Reparationskommission wird durch Poincaré sehr erleichtert. Immer wieder werden von französischer Seite neue Fragen in die Diskussion geworfen, trotzdem das Garantiefomitee, und zwar sämtliche Ausschüsse, übereinstimmend auf Grund ihrer Verhandlungen in Berlin festgelegt hat, daß der Reichsregierung der Vorwurf des „schlechten Willens“ bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen nicht gemacht werden kann.

Die erste der vier Unterkommissionen des Garantiefomitees, die sich mit den Ausgaben des deutschen Budgets befaßt, ist zu der Auffassung gelangt, daß große Einschränkungen auf diesem Gebiete nicht auferlegt werden können und daß die Verminderung des Ausgaben-Staats um 50 Milliarden, wie sie bereits zu Anfang des Jahres verlangt und durchgeführt wurde, nicht überflüssig werden kann. Ferner ist die gleiche Kommission der Meinung, daß Ausgaben zur Verbesserung des Gesundheitsverhältnisses und zum Ausbau des Eisenbahnnetzes nicht vermieden werden können. Auch die zweite Kommission hat ihre Arbeiten mit großer Begeisterung abgeschlossen; sie hat festgestellt, daß die Steuern mit größerer Sicherheit eingeheben und die Verschwendung mit auf den Weg genommen, daß die Zwangsanleihe jedenfalls noch vor Ablauf dieses Jahres erhoben wird. Auch die dritte Unterkommission, die das schwierige Problem der Kapitalflucht zu bearbeiten hatte, hat keinen Anlaß gegeben, große Besorgnisse in Paris vorzubringen, da sie bei der Reichsregierung weitgehendes Verständnis für die von ihr geplanten Maßnahmen fand. Die vierte Unterkommission, die für die Reorganisation der Statistik zu sorgen hatte, hat Berlin ebenfalls befriedigt verlassen; sie hat vieles von dem durchgeführt, was sie verlangt und konnte besonders feststellen, daß es dem guten Willen des Reichsfinanziers und seiner Mitarbeiter kein Zweifel zu begehen ist.

Trotzdem verfolgt Poincaré unter dem Druck des nationalen Hades eine Politik, die nicht nur angetan ist, den inneren Frieden in Deutschland auch fernerhin zu stören, sondern auch schwerwiegende Gegenstände innerhalb der Entente hervorgerufen vermag. Während nicht nur die Reichsregierung der Ententeregierungen, sondern auch deren Vertreter in der Reparationskommission ein Rotorium für angebracht, ja, für notwendig halten, knüpft Poincaré an eine Stimmung der deutschen Bevölkerung weitere Verpflichtungen, als wie sie dem Garantiefomitee in Berlin auf dem Wege der Verhandlungen bereits zugestanden worden sind. Er fordert vor allem, daß Deutschland einen Teil seines letzten Vermögens, so die Wälder, Domänen, Bergwerke usw., verpänden und sie als Sideritäten für etwaige Kreditoperationen bereit hält. Ferner verlangt er, daß die Reparationskommission entgegen bestem Wissen und Gewissen zunächst eine „Vertragsverletzung Deutschlands“ feststellt und daß - obwohl das Garantiefomitee übereinstimmend der Auffassung ist, daß die Reichsregierung entsprechend den Möglichkeiten ihre Pflicht getan hat. Erst wenn diesen Forderungen Rechnung getragen wird, genehmt Herr Poincaré seine Zustimmung zu einem Zahlungsaufschub zu geben, der - wobei dieser Umstand - ausgerechnet - nicht länger als fünf bis sechs Wochen dauern soll.

Poincarés Bestreben ist nicht allein von tatsächlichen Momenten geleitet, sondern erfolgt auch mit Rücksicht auf das gesamte interalliierte Kriegsschuldenproblem. Es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Zustimmung Deutschlands zur Prüfung seiner Finanzen über ein Rotorium zur wirklichen Aufröpfung der immer dringlicher werdenden Regelung der gegenseitigen Kriegsschuldverbindung wird. Hier vorzubauen scheint Poincaré als erste Notwendigkeit seiner Politik zu betrachten. Aber trotzdem scheint es ausgeschlossen, daß sich die französische Politik durchsetzt. Nicht zuletzt werden seine Absichten an dem Zustandekommen der deutschen Regierung, die Reichsfinanzen drücken zu lassen, scheitern. Insofern dürfen wir mit rubigem Gemissen behaupten, daß die weitgehenden deutschen Zugeständnisse nicht nur notwendig waren, um ein Rotorium zu erreichen, sondern vor allem auch, um französische Absichten auf dem Gebiete der Reparationspolitik unmöglich zu machen.

Der kuwärtige Auspruch des deutschen Reichstages lehnte die am Mittwoch abgebrochenen Beratungen über die Verhandlungen mit dem Garantiefomitee am Freitag ab. Der Beschluß des Garantiefomitees an den Reichstagen, der bereits vorgeworfen wurde, wurde aus schließlich begründet. Selberstredend richtete, wie gemeldet, schwerfällige Angriffe gegen die Regierung. Für die Sozialdemokratie sprach Genosse Stamper, für die Unabhängigen Genosse Dr. Wittfeld. Der Reichstagsler ergreift im Laufe der Debatte ebenfalls das Wort zu einer Erklärung. Das Wort von dem Reichstag, das Garantiefomitee bereits die Zustimmung des Reichstages gefunden hatte, und es sich informieren, soweit die Regierung in Frage kam, lediglich um eine Information des Ausschusses handelte, wurden Beschüsse nicht gefaßt.

Handgemenge im Braunschweiger Landtag

(Eig. Meldung.) Anlässlich einer provisorischen Sitzung des braunschweiger Landtages am Sonntagvormittag, dem 17. d. M., zwischen der ersten und zweiten von ihnen letzten gesetzlich unabhängigen Abgeordneten. Raum hatte sich ein kleiner Kreis gebildet, als mehrere deutschnationale Abgeordnete ihm von der rechten Seite des Saales zu Hilfe eilten und mit den unabhängigen Abgeordneten handgemein wurden. Die ganze Szene machte offensichtlich den Eindruck, als ob die Deutsche Revolution auf einer Erprobung mit den Deutschen nationalem stände wäre. Die Sitzung wurde sofort auf eine Viertelstunde vertagt. Nachdem die Diskussion am folgenden Samstag zu dem Abschlusse gekommen war, wurde im Reichstagsausschuß beschlossen, den Landtag bis auf weiteres zu vertagen. Damit befindet sich Braunschweig im Zustande einer latenten Regierungslosigkeit. Das bayerische Kabinet wird die Regierungsgeschäfte weiterführen, bis mit der neuen Session die Frage der Regierungsumbildung von neuem aufgestellt werden wird. In den Kreisen der sozialistischen Reichstagsmitglieder ist man der Ansicht, daß die Auflösung des braunschweiger Landtages und seine Erneuerung nicht zu umgehen sei wird. Der am Sonntag stattfindende Interregierungsrat der D. D. Braunschweig wird zu der politischen Lage entscheidende Beschüsse fassen.

Von der Berliner Börse.

(Eig. Meldung.) Mit Rücksicht auf die unklaren Nachrichten über die Rotoriumfragen nahm die Spekulation am Wochenanfang auf allen Gebieten Unsicherheiten an. Besonders am Devisenmarkt machte sich Anfangs ein härteres Angebot bemerkbar. Der Dollar, der gestern vormittags mit 500 gehandelt wurde, ging später zeitweilig bis auf 470 zurück. Die Pause am Markt der ausländischen Renten hat offenbar ihr Ende erreicht, die Kurse neigten härter nach unten. Im weiteren Verlauf der Börse trat ein lebhaftes Interesse für verschiedene Gruppen von Industrierpapieren hervor, besonders grünte waren Westdeutsche Montanwerte.

Ruhigere Auffassung in Bayern.

Im bayerischen Landtag wurde am Freitag über die Stellungnahme der Landesregierung zu den Reichsausschüssen vom Landesausschuß der Bayerischen Volkspartei unter Leitung des Abgeordneten in Berlin, Dr. Wagner, berichtet. Der Minister hat sich in seiner Sitzung am Donnerstag nicht zu einem Beschluß zur eingehenden Prüfung der Frage ausdrücken können. Die „Staatszeitung“ berichtet am Freitag abend die Lage als sehr ernst, da die Landstände, vor allem die allpartheilichen Kreise, ihren abweichenden Standpunkt gegen die Reichsausschüsse ohne Einschränkung beibehalten.

Trotz der unruhigen Lage der deutschnationalen Blätter scheint die für die Politik der bayerischen Regierung verantwortliche Partei die Ruhe zu bewahren. Die „Bayrische Volkzeitung“ rufft die Regierung zu, nicht weiter unzulässig zu sein, die Verantwortung der Reichsausschüsse zu übernehmen und der „Wiederholer Anzeiger“ rufft sogar zur „Zurück“ auf. Die Christlichen Gewerkschaften haben jedoch erklärt, daß man zwar gegen Reichsgegner protestieren kann, daß man sie aber als rechtigsteinst zu respektieren habe. Sie haben damit der bayerischen Volkspartei, innerhalb deren Reihen sie ein gewichtiges Wort mitzureden haben, die Richtung zur Lösung der Krise gegeben. Insbesondere ist anzunehmen, daß sich der bayerische Landtag anstrengen wird, um wie Verhältnisse machen, er wird der Regierung die strikte Anweisung geben, in Veranlassung suprastraktionen und „Rebergriffe“ entschlossen abzuweichen. Er wird sich aber zweifellos dem Willen der Reichstags- und Reichsversammlung fügen. Wenn also nicht von unbefangenen Köpfen die Straße in München mobil gemacht wird, dann kann man mit einer baldigen Entscheidung der bayerischen Regierung rechnen. Unterdessen ruft man die Reichstags- und Bayern an das Reich hinben, auch hinsichtlich der Lösung, und so wird die Reichsregierung in eine schwierige Lage im Landtag für die Wiederherstellung der bayerischen Finanzgehelt.

Der Krach bei den Deutschnationalen.

Der Abgeordnete v. Graefe-Goldbeck, der seinen vorläufigen Austritt aus der Deutschnationalen Fraktion unter

Warum sie uns hassen.

Am kommenden Donnerstag, 27. Juli, beginnt vor dem Schwurgericht in Gent ein Prozeß, der im während des Krieges vor dem deutschen Volksgesicht in Brüssel verhandeltes Verbrechen wieder aufrollen soll. Er betrifft die Ermordung des belgischen Grafen v. Helldem v. Helldem durch den belgischen Freiheitskämpfer v. Wagners und dem Leutnant Prinz v. Stolberg-Wernigerode-Müller begangen sein soll. Beide gebürtigen der Garde-Kavallerie-Division an.

Der eigentliche Mörder soll der Wittmeister v. Wagners sein, der mit der Frau belgischen Frau des jetzt lebenden Grafen in Verbindung stand. Das Wort der Frau war, wie einzeitig das deutsche Volksgesicht feststellte, als ein Dabglie v. Wagners freude nach dem Niederstich des belgischen Grafen.

Die Ermordung ging nach dem deutschen Untersuchungsergebnis folgendermaßen vor sich: Eines Tages fuhr der Wittmeister und der Prinz im Automobil vor dem Schloß des Grafen vor und erklärten diesem, sie hätten den Auftrag, ihn in das Hauptquartier der IV. Armee in Brüssel zu bringen. Seine sämtliche Habe, darunter Abschied von Wittmeistern, der Wittmeister, wußte ihn sofort zu brechen. Der Wittmeister folgte dem Auftrag. Als das Auto durch den Wald fuhr, ließ er der Freiherr v. Wagners anhalten. Jetzt erklärte er dem belgischen Grafen, daß einer von beiden zum Tod verurteilt sei und ein „Duell“ entscheiden müsse, wer von ihnen übrig bleibt.

Verpflichtet erklärt hat, ist von der Deutschnationalen Reichsorganisation in seiner Eigenschaft als Mitglied des kuwärtigen Ausschusses durch den Abgeordneten Laverenz ersetzt worden. Da der kuwärtige Auspruch nur auf händigen Willen und händigen Willen besteht, also hier nicht, wie in anderen Ausschüssen, ein beliebiger Wechsel vorgenommen werden kann, ist anzunehmen, daß die Deutschnationale Vertretung bereits mit einem einstimmigen Beschluß des Herrn v. Graefe einverstanden ist, was die Deutschnationalen „auf dieser neuesten „Revolution“ der Deutschnationalen sagen!

Neue Waffenfunde in Magdeburg.

(Eig. Meldung.) In Magdeburg und in Orschleben der näheren Umgebung sind im Laufe der letzten Tage neue Waffenfunde gemacht worden. Es wurden beschlagnahmt: 175 Infanteriegewehre, 3 schwere Maschinengewehre, 1 Million Scharte Munition, 150 ungeschätzte Militärwäpfer, 61 Militärfahräder, neu hergerichtet, mit neuer Gummibereifung. Weiter sind in Magdeburg-Stadt bei dem Sohn des Buchdruckereimeisters Wolff über 526 Militärgegenstände gefunden worden, die zu den einigsten Zeit beschlagnahmten Gewehrteilen gehörten. Festgestellt wurde ferner, daß in einer Magdeburger Patronenfabrik Munition in großer Menge entgegen den gesetzlichen Bestimmungen hergerichtet und verhandelt worden ist. Darunter befinden sich auch Dum-Dum-Geschosse. Der Verfaß wurde nun festgesetzt, nachdem er der Fahrt durch die Polizei verhaftet worden war. Es ist jetzt vorfolgt getroffen, daß das Verbot beachtung findet. Die Waffenfunde sind fortgesetzt. Es ist zu erwarten, daß in den nächsten Tagen neue Lager entdeckt werden.

Das Magdeburger Polizeipräsidium hat Verhafteten wegen Ungehört gegeben, sich davon zu überzeugen, daß die anstehende, wie auch früher beschlagnahmten Waffen sind in gekundlichen Händen geblieben dem, jedoch nicht aus dem Braunschweig sind, so daß sie in die Hände der Polizei gelangen könnten. Gegen die Behauptung, daß die in Magdeburg beschlagnahmten englischen Gewehre unbrauchbar sind, ist durch Sachverständige festgestellt worden, daß kein wichtiger Befehlstand an dem Gewehr ist, so daß es sofort in Gebrauch genommen werden könnte. Ein englischer Oberst der Internationalen Kommission hat das Urteil des deutschen Sachverständigen bestätigt. Anrichtig ist auch die Behauptung, daß es zu diesem englischen Gewehr in ganz Deutschland keine Munition gebe. Die Magdeburger Polizei hat festgestellt, daß keine Munition vorhanden ist. Die gefundene Munition gehört zu dem beschlagnahmten englischen Gewehr. Die Polizei hat begründete Hoffnung, die gefundene Munition wieder aufzufinden.

Kommende Kämpfe im Baugewerbe.

(Eigene Meldung.) Die Bauarbeiter in Mitteldeutschland stehen vor neuen Kämpfen. Ein unparteiisches Schiedsgericht in Halle hat in einer Sitzung vom 3. Juli den Bauarbeitern eine Stundenlohnsteigerung von 28 auf 35 Mark zugewillt. Dieser Spruch wurde von den Unternehmern abgelehnt. Der Angebot entspricht sich nur auf eine Zulage von 1,50 Mark, ein Teil von dem in der letzten Sitzung abgelehnt. In der letzten Sitzung wurde im Reichstag abgelehnt. In der letzten Sitzung wurde im Reichstag abgelehnt.

Reichstagsabg. Raschke-Rüstringen.

Wie wir erfahren, hat der Abg. Gagemann-Denabradt, der als Zentrumsgesandter der Reichstags-Delegation vertritt, sein Mandat zum Reichstag niedergelegt. Abg. Gagemann behält sein Mandat zum preussischen Landtag bei. An seine Stelle im Reichstag tritt der oldenburgische Landtagsabgeordnete Arthur Raschke-Rüstringen, der mit der Übernahme dieses Amtes sein Landtagsmandat niedergelegt. Für den bisherigen Landtagsabgeordneten Raschke tritt nunmehr Gedde-Offen als Abgeordneter in den oldenburgischen Landtag ein.

Sie gerieten dem Grafen von Wege ab und dachten ihm eine Witwe in die Hand, die wohl gelohnt, aber v. und v. v. d. w. Der unglückliche Graf war auf den ersten Schuß nicht tot, sondern nur milder schwer verwundet. Er wurde bei vollem Bewußtsein und erkannte jezt, daß seine Ermordung beschlossen war. Er befehlte sowohl den Mörder, als auch den doberstehenden Prinzen, ihn am Leben zu lassen. Er wolle unter Eid versprechen, den Verfall anheim zu halten. Weder der Prinz noch der Freiherr erklärten sein Lieben. Dem Grafen hielt die Witwe an die Kehle, seine Ober und hielt, erbramunglos, ein Dann schaffte er sich mit Hilfe einer in einem Automobil mitgeführten Schaufel einen Hund im Walde ein.

Freiherr und Prinz wurden erst zwei Jahre später zur Verantwortung gezogen. Im Februar 1917 zu Brüssel, 58 Reichsgesandter, die den Grafen des Lebens angediehen, wählten der Verhandlung des Reichsgerichts bei. Wenn ein befandener Vertreter des Reichs, die Anklage lautete gegen v. Wagners auf Mord und gegen den Prinzen von Stolberg-Wernigerode-Müller auf Beihilfe zum Mord. Das Urteil erklärte nur wegen Todeslags auf Strafe. In der Begründung hielt es, es sei nicht erwie- len, daß die beiden Täter dem Taten mit Rücksicht eine unbeachtbare Witwe unterschieden hätten. Über der zweite Schuß, der sogenannte „Folgeschuß“ sei zweifellos „Todschuß“ gewesen. So kam v. Wagners sehr billig weg, noch billiger der Prinz. Der letztere erhielt nur sechs Monate Gefängnisstrafe, die er nicht einmal absitzen brauchte.

Weide sollen nun am kommenden Donnerstag, dem 27. Juli, von dem Obersten Schwurgericht, natürlich in contumaciam (Nwesenheit) nochmals abgeurteilt werden. Die Gerbergericht, die hier bekannt wird, ist eine bezug: go

meine und rucklos, doch man nur bedauern kann, daß ein deutliches Versehen in der Bestimmung der Reichsliste... Die letzten Sturmlage haben an den Telegrammverrichtungen in dem obersteilichen Sitzungen...

Kabel-Fragen.

Die letzten Sturmlage haben an den Telegrammverrichtungen in dem obersteilichen Sitzungen... In der jüngsten Zeit ist im An- und Auslande — im Zusammenhang mit den Verhandlungen...

Die Berliner Genossen zur Lage.

Aus Berlin wird berichtet: Nach einem mit großem Beifall angenommenen Referat des Parteivorstandes...

Auch die Unabhängigen.

Die Funktionäre der Unabhängigen Sozialdemokratie Berlins nahmen am Donnerstagabend nach einem Referat des Abg. Revi und einem Konkrete Referat Rebours folgende Resolution einstimmig an:

Senftenberger „Diktatur“.

Die Reaktionen verlaufen mit allen Mitteln, die Arbeiterschaft zu verleimen und glauben insbesondere aus den Vorgängen, die sich im Anschluß an die Arbeiterdemonstrationen...

Zum Streik der Beemaschinen.

Der Streik der Schiffingenieur, Beemaschinen, Assistenten und Bordarbeiter der gesamten Reichsflotte...

Zweimonden-Euten gegeben ist. Den Schiffstuntenlog kennen wir nur aus den Schildern... Und diese abläßt unbeschränkte Dauer der Arbeitszeit — es liegen ganze Töge von Aufzeichnungen herüber bei uns...

Nicht das ungenügende dieser Summe, sondern die Ingerechtigkeit, die in diesen Forderungen liegt, Heberarbeit liegt, ist es, was unsere Kollegen aufwachen, und die letzte Waffe, den Streik, ergreifen läßt... Auch wenn der Meeder diese Kaufschale auf Kaufende von fünf pro Monat erhöhen würde...

Sonderberühmte stand das Reichsarbeitministerium auf dem irigen Standpunkt, daß die Seem.-Arb. (das Sondergesetz der Seelute) die Frage der Überleitungs-Regelung für die C-Fisier...

Die ja auch von uns unternommenen Schritte, das Reichsarbeitministerium zu veranlassen, den Streik in einer erneuten Verhandlung zu reformieren...

Das wir zu dem Streik-Einstich erst nach monatelangen Verhandlungen und Verträgen gekommen sind, beweist nur Genüge, daß wir noch der Schwere eines Kampfes im Kampf der Seelute und Schiffschiffahrt bewußt sind...

Freunde und feinde der Republik.

Die Räte über die namentlichen Bestimmungen im Reichstage zu den republikanischen Schutzgesetzen zeigt, daß für das Volk zum Schutze der Republik die Unabhängigen, die Sozialdemokraten, die Demokraten, und Zentrum einmütig getreten haben...

Ein eigenartiger Schmuggeltrieb.

Eine eigenartige Schmuggelart, die jetzt das Schiffeigentum in G m e r t a g befaßigte, hat dadurch ihre vorläufige Unterbrechung gefunden, daß sich der Angeklagte, der aus dem Haag kommende Direktor Otto Fretzel durch die Aburteilung entzog...

Die getöhlten Kanonen von Rüstern.

Der Abgeordnete Wiebel richtete folgende Anträge an die Regierung: Am August vorigen Jahres wurden bekanntlich auf dem Eisenbahnen Rüstern Kanonengeschosse u. a. getöhlte. Zu einer Streikregelung ist es nicht gekommen...

Die Säuberungsaktion.

Auf Grund von Anzeigen, daß die C-Fisier weitergehende, außer verbotenen Bundes der C-Fisier weitergehende, außer verbotenen Bundes der C-Fisier weitergehende...

Die Reparationskohle.

Aus Paris meldet Wolff: Der „Matin“ will wissen, daß die Reparationskommission, die getrennt die französischen Seehäfen über die deutschen Kohlenlieferungen abhört...

Aus Ehrhardts Vergangenheit.

Ueber die Vergangenheit des trauglich berühmten gewordenen Kapitän Ehrhardt macht eine Schweizer Zeitung die folgenden interessanten Mitteilungen:

Kapitän Ehrhardt, der Sohn eines früheren Vaters in dem Hof benachbarten Paragierort Riel, war in seiner Jugend, trotz ungenügender Ausbildung, der größte Rudergänger und Schwimmer, der jemals das Meer stiefelfest umher gewandert hat...

Politische Rundschau.

Seine Annäherung der französischen Schanden in England. Nach dem Pariser Korrespondenten der „Times“ beruhen die Gerüchte, die behaupten, die britische Regierung sei bereit, bezüglich der Umwandlung der französischen Schulden ein formelles Anerkenntnis zu machen...

Die Verbote zum Schutze der Republik. Der preussische Minister des Innern, Eberling, hat eine Verfügung über Maßnahmen zum Schutze der Republik erlassen...

Säuberung in Hamburg. Die Hamburger Oberstaatsbehörde hat folgenden Beschluß erlassen: Alle Bildwerke von Königsbildern, ehemaligen deutschen Fürstentümern, Kaiserbildern sind aus den Säulenhallen der Schulgebäude zu entfernen...

aus Gründen vermeintlichen vaterländischen Interesses. Als solcher ist mit Polizeimajor Knuth namhaft gemacht, der einen entsprechenden Bericht des Erfassungsbüroamts Wiegel in solcher Weise fertiggestellt haben soll...

Ungarische Offiziere als Frachtbriefschwindler.

Der der Berichtsammer des Landgerichtes 1 in Berlin hatten sich der ehemalige ungarische Oberleutnant Andreass von Károlyi mit Polizeimajor Knuth namhaft gemacht, der einen entsprechenden Bericht des Erfassungsbüroamts Wiegel in solcher Weise fertiggestellt haben soll...

Wider-Deute. Die Sozialdemokratische Korrespondenz...
Der dritte Präsident an der Ernennung Rathenaus...

Die Fiktion der Erbschaft. Die Rechtslehre...
Die Fiktion der Erbschaft haben in einer kleinen Anfrage...

Kein Fiktionserkenntnis in Italien. Eine Erklärung...
Die italienische Regierung zu den Beschlüssen...

Politische Notizen. Der Untersuchungs...
Der Untersuchungsbericht des parlamentarischen...

Parteinachrichten

Genosse Niede gestorben. Aus Veranlassung...
Genosse Heinrich Niede, Alterspräsident des Deutschen...

Oldenburg und Umgebung

Oldenburg, 22. Juli.

Zunachst nach schwarze Riten und Hungerstreifen!

Von dem organisierten Arbeitgebertum wird bei Verhandlungen...
Von dem organisierten Arbeitgebertum wird bei Verhandlungen...

Dah aber zum mindesten bei dem industriellen Arbeitgeber...
Dah aber zum mindesten bei dem industriellen Arbeitgeber...

Arbeiterchaft im Gebrauch sind, beweist nachstehendes vertrauliche...
Arbeiterchaft im Gebrauch sind, beweist nachstehendes vertrauliche...

„Industrieller Arbeitgeber-Verein“ zu Hannover.

Dannover, den 10. Juli 1922.
Sophienstraße 7.

An die Mitglieder!

Beitrag: Streik bei der Wagenbauanstalt...
Beitrag: Streik bei der Wagenbauanstalt...

Die Metallarbeiter Oldenburg haben unter Verletzung...
Die Metallarbeiter Oldenburg haben unter Verletzung...

Geschäftsbüro

Dr. Löwe, Geschäftsführendes Vorstandsmittglied.

Für Verminderer wichtig. Nach die voranschreitend genehmigten...
Für Verminderer wichtig. Nach die voranschreitend genehmigten...

„Veranlagung Oldenburg“. Diese Heberfrist prangt in der...
Diese Heberfrist prangt in der Eisenbahn-Heberfrist...

Katzen, Gewerkschaften! Für das am 8. August im „Biegelhof“...
Für das am 8. August im „Biegelhof“ stattfindende...

Verammlung im Ochsmaar. Am Dienstag abend sprach...
Am Dienstag abend sprach Genosse Geogger in einer gut...

Esperien, 22. Juli.

Aus dem Gemeinderat. Donnerstag nachmittags 6 Uhr fand eine...
Aus dem Gemeinderat. Donnerstag nachmittags 6 Uhr fand eine...

Rüstringen.

Nach dem vom Freitag angenommenen...
Nach dem vom Freitag angenommenen Beschlusse...

Die auf Grund der Bundesratsverordnung...
Die auf Grund der Bundesratsverordnung vom 24. 6. 1918...

Der Handel mit Kartoffeln, auch der...
Der Handel mit Kartoffeln, auch der Verkauf...

Die Erlaubnis kann verlangt werden.
Anträge auf Zulassung sind bei dem Untere...

Wilhelmshaven.

Nach einer Verfügung des Herrn...
Nach einer Verfügung des Herrn Reichsausschusses...

Die Verfügung betrifft sich jedoch nur auf...
Die Verfügung betrifft sich jedoch nur auf Anträge...

Der Preis für ein Liter...
Der Preis für ein Liter beträgt für die Woche...

Zu verkaufen

Guterhaltenes Messing...
Guterhaltenes Messing-Güterwagen zu verkaufen...

Steg. Rindermagen...
Steg. Rindermagen, Stützgenossen u. Sportwagen...

Harte, trockene...
Harte, trockene Mettwurst...

Reinwandteufel mit zwei...
Reinwandteufel mit zwei Löchern u. Bordüren...

Stahlige Rohrohr...
Stahlige Rohrohr, Stützgenossen, bei Schulz...

Zu verkaufen: Ein...
Zu verkaufen: Ein neuer kleiner Dreifach...

Bretter zu verkaufen...
Bretter zu verkaufen. Zu erst in d. Gped d. St.

Zu kaufen gesucht...
Stützgenossen und Sportwagen, wenn auch...

Gold, Platin...
Gold, Platin, Silberbruch kaufen höchstbillig...

Platin, Gold...
Platin, Gold und Silber-Bruch...

S. Braun...
S. Braun, übernahm und betreibt, Marktstr. 21...

Nutze dein Herdfeuer!

Dicke Bohnen, Räucherpeck

Kiermit kommst Du schnell vom Fleck...
Kiermit kommst Du schnell vom Fleck. Und wie kräftig ist das Essen!

Persil, das selbsttätige Waschmittel...
Persil, das selbsttätige Waschmittel reinigt, bleicht und desinfiziert...



Lagerraum. Mindestgröße 150-200 qm für sofort oder später zu mieten. Off. unter R 2727 erbeten.

Jüng. Hausdiener. im Alter von 16 bis 18 Jahren per sofort gesucht. J. Margonier & Co., Marktstr.

Verloren. Portemonnaie mit Inhalt abzugeben in der Republik. Calcium-Karbid. in Zerkleinert b. 100 kg abzugeben.

Hautjucken. wird unter Garantie in 3 Tagen m. echter Krätzseife „Pura“ geheilt. Otto Zech, Bismarckstrasse 77.

Städtische Badeanstalt, Oldeogeltr. 12. Goldene Jubiläums-Medaille Berlin 1921. Zu haben im Solinger Stahlwarenhaus, Paul Wilke, Marktstr. 20, Telefon 872.

Café und Restaurant 19216
Weinklause
 Felsenstr. 71. • Köln Weitzweg. • Tel. 439.
 Täglich ab 8 Uhr: Künstlerkonzert.
 A. Rotermund.

Kapellmeister Dr. Spors
 staatl. gepr. Gesangslehrer
 langjähriger Assistent der Kammerängerin
 Selma von Scheidt, Weimar, unterrichtet im
Sologesang 19709
 nebst zugehörigen Fächern, wie Klavier,
 Theorie, Komposition, ev. geg. fr. Wohnung.
 Erstkl. Referenzen. Angeb. in Friedrichshof.

Varel.
Geschäfts-Eröffnung.
 Mit dem heutigen Tage eröffne ich in
 meinem Hause **Waffenhausstr. 9** ein
Lack- und Farben-Geschäft
 Jede fachmännische Auskunft wird
 bereitwillig erteilt. Ich bitte, mein junges
 Unternehmen gütlich zu unterstützen.
Wilhelm Thormählen
 Vater, Varel.

Platin, Gold- u. Silberbruch
 sowie alle Uhren
 verkaufen Sie am besten bei
Ernst Buttfanger, Uhrmacher,
 Bremer Straße 8, Ecke Gerichstraße.

Photohaus Gahler
 Wilhelmshaven - Rüstingen
 Wilhelmshavener Straße 29.
 Der Neueste entsprechend Tages-
 und Kunstlicht-Atelier.
 Täglich geöffnet bis 7 Uhr abends.
 Sonntags bis 3 Uhr nachmittags.
 Beachten Sie die Ausstellung!

Zur gefl. Beachtung!
 Die ungeheuren Preise in Tüten
 und Einwickelpapier zwingen
 uns, in Zukunft die Greichungs-
 preise extra zu berechnen.
 Dem laufenden Publikum wären
 wir sehr dankbar, wenn beim
 Einholen d. Baren Papier bzw.
 Behälter mitgebracht würden.
Konsum- und Sparverein
 Rüstingen.
 Die Bäcker-Innungen von
 Wilhelmsh.-Rüstingen.
 19715

Philharmonisches Orchester e. G. m. b. H.
 Wilhelmshaven-Rüstingen.
 Bilanz am 31. Dezember 1921.

Aktiva.	
Spartellen-Guthaben	Mrk. 8 080,50
Kassenbestand	6 481,54
Insidentar. Noten, Instrumente	24 629,80
Kassenstände	6 420,00
Mrk. 45 611,90	
Passiva.	
Vorlesen	Mrk. 13 000,-
Buchschulden	12 395,78
2. cantonische Passiva	19 442,-
Geschäftsverbindungen	846,12
Mrk. 45 611,90	

Wichtigste Zahl am Anfang des Geschäftsjahres 43
 Neuaufnahmen im Laufe 8
 Abgeschriebene infolge Abgangung 21
 Mitgliederzahl am Schluß des Geschäftsjahres 30

Deiters Mühlenhof.
 Jeden Sonntag, pünktlich 4.30 Uhr:
 Konzert mit Tanzleistungen.
 9754 08 label frubl. ein Wamb Barnede.

Packungen
 für Dampfmaschinen und Motoren
 Heinrich Eichensauer, Wilhelmshaven,
 Wilhelmshaven, Koosstr. 136, Fernr. 558.
 Emden, Neue Str. 13, Fernr. 436, 1914

Henning Brot

Nur noch einige Tage Sensations-Gastspiel Minx!

MINX und MEDY

Ein Riesenerfolg
 war das gestrige persönliche Auftreten von

Minx und Medy

Die Glanzleistungen des grossen Künstlerpaares
 versetzten die Besucher des gestrigen Abends in
maßloses Erstaunen!

Wer Minx nicht gesehen, hat Grosses in seinem
 Lebensverstum. Minx wird das Tagesgespräch von
 Wilhelmshaven-Rüstingen bilden. Fragen Sie
 die Besucher des gestrigen Abends, es gibt nur
 ein Urteil:

Minx hat alles übertroffen!

Der jubelnde Beifall nach allen Experimenten
 zeugt am besten für seine erstklass. Leistungen.
 Medy, die jugendschöne Traumpianistin hält
 die Besucher mit ihrer grossen Kunst
 in atemloser Spannung.

Persönliches Auftreten **Minx und Medy**, abends 8 Uhr
 Vorher das glänzende Filmprogramm.

Deutsche Lichtspiele

*in ihrer
 Scene*
**Im Banne der
 Hypnose**

Freie Wassersport-Vereinigung Jade.
Einladung zum Schwimm-Fest
 am Sonntag, den 30. Juli 1922.
 Vormittags 10.00 Uhr: Grosses Wasserballturnier.
 Nachmittags 2.30 Uhr: Beginn des Schwimmfestes in
 der Werftbadeanstalt.
 Abends: Grosser Festball im Odeon unter Mitwirkung
 der Turner, Radfahrer und Athleten.

ODEON
 Rüstingen, Reichstr. 24.
 Jed. Sonntag u. Freitag
Tanz-Kränzchen
 08 label frubl. ein
 Feik Wietz.

Schützenhof
 Rüstingen, Karl Görissen.
 Jeden Sonntag und
 Mittwoch: 1748
Gemitt. Tanzkränzchen

Kansasaal
 Schulstr. 20.
 Jeden Sonntag
Großer Ball
 08 label frubl. ein
 W. Wäbner.

Stadt Neppens
 Jeden Sonntag:
Defestl. Ball!
 G. Freytag.

Ellienburg.
 Jeden Mittwoch, Freitag
 und Sonntag
Canzkränzchen!
 Hierzu label frubl. ein
 20996
 E. Lohr.

Mariensielor Hof.
 Jeden Mittwoch und
 Sonntag großes
Tanzkränzchen!
 08 label frubl. ein
 2. Gerb.

Bilanz am 31. Dezember 1921. 1. Geschäftsjahr.

Einnahme		Ausgabe	
a) Kassen-Abschluß.		Merk	
1. Ein Eintrittsgelder	900,-	1. Ver Bücher	947,-
2. Beiträge	1 583,75	2. Druckfachen	1 583,75
3. Anteile	2 012,00	3. Inletate	139,25
4. Grundbesitz	10 500,-	4. Grundbesitz	10 000,-
5. Statuten	245,70	5. Direkte Ausgaben	335,90
		6. Bestand	717,40
Gesamt-Einnahme 12 943,30		Gesamt-Ausgabe 12 962,30	
1922 Jan. 1.		Merk 717,40	
Neu-Kassenbestand		717,40	
Einnahme		Ausgabe	
b) Vermögens-Nachweis.		Merk	
1. Ein Grund und Boden	75 000,-	1. Ver Grund und Boden	65 000,-
2. Sonst-Guthaben	217,40	2. Geschäftsanteile der Genossen	2 012,00
3. Geschäftsanteile	2 012,00	3. Guthaben auf Lomb. Reise	10 500,-
4. Restanten	11 987,10	4. Restanten	11 987,10
		5. Verlust	217,40
Gesamtbetrag 96 717,40		96 717,40	
Zahl der Genossen		74	
Im Laufe des Geschäftsjahres beigetreten		4 Genossen.	
Nicht am Schluß des Geschäftsjahres		20 Genossen.	
Der Vorstand der Gemeinnützigen Baugegenossenschaft Sporthaus.		19215	
Wiegdt. Schepel, 1. Vorsitzender. Aug. Bergmann, Kassierer.			
Revisoren und richtig befunden			
Gebrüder, den 16. Juli 1922.			
Gust. Rog.		Gis. Salzen.	

Werft-Invaliden u. Witwen
 Die Mitteilungen über die neuen Unter-
 stützungsätze sind von dem
**Invaliden am Dienstag, den 25. und von den
 Witwen am Mittwoch, den 26. Juli 1922**
 vom Arbeiteramt der Werft, unten rechts,
 abgehoben.
 Arbeiteramt.

Sonntag ab 6 Uhr:
Rüstringer Hof **Tanz-**
Kränzchen.
 Es ladet freundlich ein **Max Schröder.**

Hallo! Hallo!
 Am Sonntag, den 23. Juli 1922
 bei Onkel Gord in Langeworth

Maibaum-Plünderung
 mit nachfolgendem Ball
 Für Humor und Stimmung ist bestens georgt.
Das Maibaumkomitee.

Evang. Kirchengemeinde Bant
 Sonntag, den 23. Juli 1922:
 10 Uhr: Gottesdienst (Wort. 4. 35-41. Choe
 Gurdh) Befangprediger Bergstrand.
 11.15 Uhr: Tausen. 19229
 7.30 Uhr: Jungmädchenbund in der Kapelle.
Donnerstag, den 27. Juli 1922:
 8 Uhr abends: Bibelstunde in der Kapelle.
 Walter Garm.

Rüsting, Emallier- u. Vernickelungswerkstätten
Gebr. Buss.
 Spezialwerkstätten für Febrüder, Nähmaschinen,
 Kontrollrollen, Schreibmaschinen,
 Rechenpumpen und Zuhaltungen. Metall- u. Holz-
 u. Stahlanlagen, Treppen u. Waagen, Schwere,
 Rüstingen, Mitterlicherstr. 16.

3 1/2 Stunde bernichten **Garantie Kopf,**
 Sie unter **Garantie Kopf,**
Hilf- und Arbeiter-
 sowie Brust (Hilf.) Wangen, Hüfte bei
 Mensch und Tier. „Niesolba“, o. gelbe
 Mittel. Emden ungeschl. Seckun
 Seckel, Prinz-Geinrich-Str. 5, Veltzer

Läuse
 Die glückliche Geburt eines Mädchens
 zeigen hochbetort an
Anton Brandes und Frau
 Gertrud, geb. Meyer
 Rüstingen (Zedlitzstr. 34), den 22. 7.

Neues Operetten-
Theater.
 Heute Sonnabend und
 folg. Tage, abds. 8 Uhr:
 Der neue
 multitalige Schläger
Die Postmeisterin.
 Gr. Operette in 3 Akten,
 von E. Jettel.

Klubzimmer
 u. guter Mittagstisch
 bestens empfohlen.
Friedrich,
 Schiller-Str. 10, 101
 oooooooooooooooooo
Therese Buchardt
Diedrich Dunder
Verlobte.
 oooooooooooooooooo

ADLER
 Heute und
 folgende Tage:
Sportklub
Quarkbüdel.
 Damburger Volks-
 fest in 5 Akten.

Gestern morgen
 entlichfant n.
 kurzen Weiden und
 innigst, Hudi
 Adolf.
 In tiefer Trauer
 G. Schäfer und
 Kinder.
 Beerdig. Mittwoch
 nachm. 2 Uhr von
 Gifabstr. 7 ent.

Die Beeridigung
 unferes lieben Ver-
 storbenen findet nicht
 am 2. Uhr von Zesur-
 hause aus statt.
Dr. Jürgen u. Frau.

**Wir kaufen
 mit Gab!**

Beilage.

Oldenburg und Ostfriesland. Juristische formale Rechtsprechung.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Die nachfolgende wichtige Entscheidung der Ostfriesische verdient wegen ihrer erheblichen wirtschaftlichen Bedeutung weite Verbreitung in landwirtschaftlichen Kreisen.

Der Kleinpächter U. hatte seit 28 Jahren eine drei Hektar große Weide in Besitz. Als er sich dann später eine kleine Höcker gekauft hatte, kam die Weide zu groß geworden war und der Kleinpächter U. sich bereit erklärte hatte, die Hälfte der Weide zu übernehmen, vereinbarten sie mit dem Verpächter G. daß in Zukunft ein jeder von ihnen die Hälfte des Grundstückes nutzen konnte und jeder von ihnen die Hälfte der Kosten zu zahlen habe. Jeder mußte von ihnen die Hälfte der Kosten zu zahlen, in dem ihm der Verpächter die Empfangnahme des Kaufpreises und die Abrechnung wurde. Die Weide lief in dieser Weise von Jahr zu Jahr weiter. Die beiden Pächter saßen von einer realen Teilung der Weide ab, sondern betrieben sie vielmehr gemeinsam mit der gleichen Anzahl Vieh.

Als der Verpächter sich im November 1921 weigerte, den Pachtvertrag fortzusetzen, verlängerte das Pachtvertragsamt auf Antrag der Pächter den zwischen den Parteien bestehenden Vertrag auf ein Jahr, da die Pächter, die beide 60. Lebensjahr überschritten hatten, mit Rücksicht auf ihren Ausstoß und ihren auf sechs Jahren hindurch bestehenden Bedarf neben den ihnen zur Verfügung stehenden etwa 1/2 Hektar auf die Nutzung des Pachtgrundstückes angewiesen seien und ohne das fruchtbar benutzte Land in eine wirtschaftliche Notlage geraten würden, da sie ihren Lebensunterhalt allein aus der Landwirtschaft zogen.

Der Verpächter machte gegen diesen Beschluß des Pachtvertragsamtes befriedigend geltend, daß die Bestimmungen der Pachtvertragsordnung nicht auf das fruchtbar benutzte Land Anwendung finden könnten, da es über 2 1/2 Hektar groß sei. Das Ministerium verwarf die eingeleitete Beschwerde und führte aus, daß nach dem von den Parteien übereinstimmend vorgezeichneten Entwurf des Kostengesetzes von zwei selbständigen Pachtverhältnissen auszugehen sei, da die Parteien vereinbart hatten, daß jeder der Pächter die Hälfte des drei Hektar großen Pachtgrundstückes nahe und jeder für sich die anteilige Pacht zu zahlen habe. Jeder dieser beiden Pächter sollte unter die Bestimmungen der Pachtvertragsordnung, da das von jedem Pächter genutzte Land unter 2 1/2 Hektar groß sei.

Der Verpächter erhob alsdann beim Landgericht die Klage auf Feststellung, daß die Pächter nicht berechtigt seien, die fruchtbar benutzte im laufenden Wirtschaftsjahre zu benutzen und führte aus, daß die Pachtvertragsordnung über die Zuständigkeit überprüfbar habe, da das verpachtete Grundstück über 2 1/2 Hektar groß sei.

Das Landgericht entschied, nachdem zunächst das Amtsgericht zur vorläufigen Regelung des Streitverhältnisses beiden Parteien die Benutzung der Weide durch einseitige Verfügung untersagt hatte, daß die beiden Kleinpächter nicht berechtigt seien, die dem Kläger gehörige Weide im laufenden Wirtschaftsjahre nachweislich zu nutzen. Es wies darauf hin, daß die Bestimmungen der Pachtvertragsordnung nur anwendbar seien, wenn die Pachtverträge als selbständige Verträge angesehen werden können, was im vorliegenden Falle nicht der Fall ist.

Die Klage wurde abgewiesen. Die Pächter sind verpflichtet, die Weide im laufenden Wirtschaftsjahre zu benutzen und die Kosten nicht in der Lage gewesen sind, die aufgeworfene Klage durch Einlegung der Berufung gegen das Urteil des Land-

gerichts zur höchstinstanzlichen Entscheidung zu bringen. Es kann für jemanden, der die Weide und Ackerverhältnisse im Grunde kennt, kaum zweifelhaft sein, welche Rechtsauffassung die richtige ist. Juristisch-formalistisch aber den wirtschaftlichen Verhältnissen nach zu entscheiden, — das ist häufig die Frage der Entscheidung der Pachtvertragsämter und der Beschwerdeinstanzen. Deshalb ist es zu begrüßen, daß der von der Reichweite des Landtages vor längerem gefasste Beschluß nicht vermindert wird, sondern in der Beschwerdeinstanz in Pachtverhältnissen die richtige rechtliche Auffassung, sondern rechtsprechend bestimmt ist, daß auch in der Beschwerdeinstanz nur der Vorstehende ein Recht sein darf. Die Entscheidung der Pachtvertragsämter im angeführten Fall wurde den wirtschaftlichen Verhältnissen besser gerecht, weil bei der Verpachtung eines größeren Grundstückes an mehrere Pächter zwar nicht ein bestimmter Teil des Landes verpachtet wird, der etwa durch ein nur mit erheblichem Kostenaufwand zu erwerbendes Grundstück oder Grund räumlich getrennt werden könnte, sondern die Teilung vielmehr in der Weise erfolgt, daß die Pächter die Gesamtnutzung durch das Betreiben des Grundstückes mit der gleichen Anzahl Tiere ziehen.

Die Aufrechnungsbescheinigungen über abgelieferte Leittungsarten.

In den Kreisen der Versicherten und auch der Arbeitgeber wird den Aufrechnungsbescheinigungen (Leittungsarten) über die abgelieferten Invalidentarife) teils eine viel zu geringe und teils auch eine viel zu große Bedeutung beigegeben. Während manche Kreise glauben, daß das Fehlen der Aufrechnungsbescheinigungen ein Grund für die Annullierung des Versicherungsschlusses ist, sind andere Kreise der Auffassung, daß diese keinerlei Bedeutung hätten und daß es genüge, wenn die letzte Bescheinigung aufbewahrt würde. Der Zweck dieses Aufsatzes soll sein, Aufklärung zu geben.

Das Gesetz schreibt vor, daß dem Inhaber der abgelieferten Leittungsart die Entgelten zu bezeichnen seien. In die Bescheinigung über die Entgelte — Aufrechnungsbescheinigungen — sind nicht nur die verpachteten Vertragsmarken, sondern auch die durch die Karte nachgewiesenen Krankheits- und Militärdienstzeiten einzutragen. Eine Aufrechnungsbescheinigung ist über jede abgelieferte Karte zu erteilen und zwar auch dann, wenn die zweijährige Gültigkeitsfrist verstrichen ist. Gegen den Inhalt der Bescheinigungen kann der Versicherte binnen zwei Wochen Einspruch erheben. Gegen die Zurückweisung des Einspruchs findet binnen der gleichen Frist die Beschwerde bei dem zuständigen Versicherungsamt statt. Das Versicherungsamt entscheidet endgültig.

Die Aufrechnungsbescheinigungen sind für den Versicherten das einzige Beweismittel, das er in Händen hat. Die Bescheinigungen erleben zwar nicht die Leittungsarten, sie sind aber von der größten Bedeutung, wenn die Leittungsarten durch irgendwelche Umstände in Verlust geraten. Wenn auch die Möglichkeit nicht als ausgeschlossen groß ist, so darf doch die Wichtigkeit nicht als ausgeschlossen gelten. Es ist immerhin damit zu rechnen, daß bei den Leittungsartenausgaben, bei der Verlust von Leittungsarten, auch dann, wenn die Karte verloren gegangen ist, die Aufrechnungsbescheinigungen vielfach die einzige Unterlage für die Erneuerung der Leittungsarten und Leibertragung der Beiträge. Aus den Aufrechnungsbescheinigungen kann der Versicherte jederzeit erfahren, ob die Beiträge für die Annullierung erfüllt ist. In den meisten Fällen kann er auch nachprüfen, ob die Beitragsleistung für ihn ordnungsgemäß erfolgt ist, und die Annullierung des Versicherungsschlusses durch die Nichtleistung der Beiträge zu vermeiden. Es kommt aber gar nicht selten vor, daß eine Leittungs-

bescheinigung nicht ermittelt werden kann und dann wird auf die Aufrechnungsbescheinigungen zurückgegriffen. Mit den Aufrechnungsbescheinigungen ist es ähnlich so, wie mit quittierten Rechnungen. Obwohl diese nur in Ausnahmefällen gebraucht werden, hebt jedermann sie sorgfältig auf, weil es immerhin nicht ausgeschlossen ist, daß er nochmals im Zusammenhang angegangen wird. Ebenso sollte mit den Aufrechnungsbescheinigungen verfahren werden. Wenn über die eine oder andere Bescheinigung Verlangen gemacht ist, braucht der Versicherte sich darüber keine Sorgen zu machen, weil, wie oben ausgeführt, nur in Ausnahmefällen den Bescheinigungen eine ausschlaggebende Bedeutung zukommt.

Urlaub für Reichsarbeiter.

Vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter wird mitgeteilt: Die unter dem Reichsanwalteramt tätigen Kollegen beklagen sich mit Recht darüber, daß die Auslegung des § 11 Abs. 6 des Tarifies seitens einiger hiesiger Verbände stets dahingehend erfolgte, daß man den Arbeitern trotz einjähriger ununterbrochener Beschäftigung nur die Hälfte des Urlaubs gewährte. Da nicht nur die als vorübergehend Beschäftigten unter dieser Auslegung zu leiden hätten, sondern in einzelnen Betrieben sogar auf die Stammarbeiter ausgedehnt verfahren, wäre die Urlaubsfrage für diese Kollegen illusorisch geworden. Die Organisation hat die berechtigten Klagen der Kollegen an die zuständigen Stellen weitergeleitet und mit allem Nachdruck vertreten. Raumecht ist zwischen der Regierung und dem Reichsanwalter eine Verständigung erzielt worden. Der Reichsanwalter der Finanzämter hat hierzu unter dem 8. Juli 1922 an die ihm nachgeordneten Verbände folgende Verfügung erlassen:

„Auf Grund der zwischen dem Reichs-Tarifausschuß für Arbeiterfragen und dem Eisenwerk-Ausschuß gemäß § 18 Tarifvertrag vom 31. Mai 1921, Juni 1921 gefällten Verständigungen erklärte ich mich damit einverstanden, daß abnehmend der unter Abfertigung § 11 des Tarifvertrages vom 31. Mai 1921 (Betriebsarbeiter) getroffenen Regelung in folgender Weise bei den unter der genannten Tarifparagrafen stehenden Arbeitern verfahren wird. — Wenn festgestellt, daß Arbeiter nach Beginn des Urlaubsjahres, aber noch vor dem 1. Juli aus dem Land unter Aufrechnung nach oben, die Hälfte des tarifmäßigen Urlaubs unter Aufrechnung ergibt, so ist der Urlaub in vollem Umfang zu gewähren oder auf den vollen Umfang zu ergänzen.“ — Wenn das Ausbleiben des Arbeiters nicht feststeht, sondern nur mehr oder weniger wahrscheinlich erscheint, ist ein Anlaß zu einer Stürzung nicht gegeben. Andererseits ist es auch nicht erforderlich, daß die Stürzung bereits ausgerechnet ist, um das Ausbleiben als feststehend anzunehmen, wenn für eine Arbeitergruppe zur Beitreibung der persönlichen Ausgaben Durchschnittswerte bis zu einem bestimmten Zeitpunkt festgestellt sind. Allgemeine Anordnungen, die Ausgaben möglichst einzufrieren, genügen dieser Forderung nicht. — Um abschließende Befugnisse an die nachgeordneten Verbände übertragen zu werden, ist die nachstehende Verfügung des Reichsanwalteramtes lautet:

„In Abänderung meiner Rundschreiben vom 16. August 1921 — I B 65 002 — bzw. I B 65 280 betr. Urlaubsurlaub für Reichsarbeiter, Geiger und Kraftwagenfahrer gemäß § 8 des Tarifvertrages vom 31. Mai bzw. 1. Juni 1921 erlaube ich mich im Einvernehmen mit dem Reichs-Tarifausschuß folgende Regelung anzuordnen: 1. Reichsarbeiter, sowie Geiger an Reichsministerien oder Reichsbehördenstellen, die als solche einen von einer amtlich anerkannten Prüfungsstelle ausgestellten Befähigungsnachweis besitzen, sowie Kraftwagenfahrer, die bereits mindestens ein Jahr bei einem

Gesetzlich

in MAGGIE Originalflaschen nichts anderes als MAGGIE Würze festgehalten worden. Beim Ausschütten achtet man deshalb darauf, dass die Würze aus der grossen mit dem Namen MAGGIE versehenen Originalflasche gefüllt wird. — Auch verlange man ausdrücklich MAGGIE Würze und weise Nachahmungen zurück.



Das Haus Michael Benn.

Ein Tiroler Roman von Rudolf Greinz.

Das, was die Monika sagte, war richtig. Aber so durfte er ja in seinem Beruf nicht denken.
Der Vater hatte schon längere Zeit demnachst an seinen Briefen herumpickelt, hatte sie angelesen und sie immer und immer wieder mit dem besten feigen Lächeln gelesen und abgehört. Dabei hatte er die Monika mit seinen dunkeln schiefen Augen ganz verzogen und hilflos angesehen.
Als sie jetzt mit ihrer Rede fertig war, da hatte den guten Vater eine eitrige Wut. Eine Wut über das Weib, das es mit ihrem Mundwerk zu tun gebracht hatte, daß der Vater auch mit einem Augenblick im Weichen ihrer Unternehmung war.
In seiner Empörung begann der Vater Monikas frampfhaft zu schimpfen. Er nahm nacheinander mehrere große Breien aus seiner geschützten Dornhöhle und stopfte den Tabak energisch in die Nase hinein. Danach mußte er einige Male heftig niesen. Das beruhigte ihn.
Erst als sich seine Empörung etwas gelegt hatte, erhob er sich. In seiner ganzen Würde. Er sah dabei unbedingt eher furchig als würdevoll aus. Denn das Würdevolle sollte so gar nicht zu dem gewöhnlichen Vater Monikas passen.
„Sie sein heut' schlecht aufgelaugt, Frau Sogitler!“ sagte er mit erzwungener Ruhe. „Was Ihnen kann man über so wichtige Fragen überhaupt mit reden. Das werden Sie überhört mit. Darum müssen's besser sagen, die's werden's. Und was plant Gott, Frau Sogitler, und am liebsten Genuß an Ihrem Mann, und der Vater Courdian löst ihm schon denken für die Speisezubereitung, da er gelehrt hat da neulich.“
Mit diesen Worten wandelte der kleine, runde Vater grämlich zur Abendstunde hinaus. Er hatte das Empfinden, daß er sich der Monika gegenüber schuldig aus der Affäre gezogen habe. Wie der konnte man sich über solche Fragen nicht in sein Gespräch mehr einlassen.
In dem Vater lagte es auf dem ganzen Heimweg vor innerer Wut. Er sah in seinem unerschütterlichen Gesicht fast noch tiefer als ordentlich, wie er nun so in der braunen Kapuzenmütze mit den langen Reinen eilig und doch ziemlich schwerfällig dahinschleifte. Wenn man ihn aus einiger Entfernung sah, konnte einem schier der Verdacht mit einem rollenden Wieselohr aufkommen.
Am meisten warnte es jedoch den hochwürdigen Vater Monikas, daß er immer wieder in Versuchung geriet, der Monika gegenüber, besonders Sogitler, unruhig nach zu sehen.

24. Kapitel.

Unschicklich ging es mit dem Haus Michael Benn abwärts. Es war nicht so sehr der geschäftliche Verfall der Firma, als der feldische Niedergang des Franz Benn, dessen Widerstandskraft nun ganz gebrochen war. Wodurch der alte Benn auch nach so vielen Jahren in Kontor, er konnte den Verfall doch nicht mehr aufhalten. Es war, als ob von einem leisen Hauch ein Stein bröckeln würde. Einer nach dem andern. Ueber Nacht. Scherz, unruhig und doch mit derjenigen Sicherheit, die ein bewährtes Haus langsam in sich zusammenbrechen läßt.
Im Geschäft fanden sich wohl nach und nach verschiedene der alten Kunden wieder ein. Aber langsam ging es. Sehr langsam. Man konnte doch den Sogitler Reiz am Gedanken drüben nicht mehr fallen lassen. Der hatte ja mit solcher Berechnung auf den Niedergang der Firma Benn sein Geschäft gegründet. Jetzt mußte man doch beide Dandlungen freuentzieren, die am Straden und die alle am Dampfab. Denn der Sogitler, der dort ein sehr frommer Mann geworden. Viel trübsamer als der alte Benn in seinen ganzen Jahren gewesen war. Und einen solchen Mann mußte man doch fürchten.
Der Franz hatte die Geschäftsführung jetzt ganz seinem Vater überlassen. Stillschweigend war das geschehen, ohne daß viele Worte gemacht wurden.

Michael Benn hatte nur noch einmal seinen Sohn energisch zur Rede gestellt. „Das kann mit so weiter geht'n, Franz!“ hatte der alte Mann mit finstern Gesicht gesagt. „I hab' g'meint, es wär' schon früher Glend' am' in' Damp' gewesen, wo's nach a' adert'hafter Mensch wär'. Aber jetzt, Franz — jetzt bist a' Lump!“

Michael Benn konnte gar nicht mehr weiter sprechen der inneren Erregung. Jörn und Wilhel mit dem Sohn überkam ihm auch ein tiefer Haß auf die Frau des Sohnes, die diesen Jammer getrieben hatte.

Die beiden Kassierer wurden wieder nicht von der Seite des Franz. Der war ihnen ja jetzt eine willkommene „Wutz'n“ geworden, die sie immer wieder ausbeuten konnten. Der Franz brauchte die beiden. Er brauchte ihre Geschäftshilfe, um sich zu verdrängen.

Und eines Abends war die Agnes Angerer in das alte Haus am Dampfab gekommen. Sie wollte dem Franz in aller Güte sagen. Michael Benn selber hatte sie darum gebeten. „Mensch, sag' mir was, wenn du mit ihm redest, Agnes — bitte er traurig gesagt.“ Die Angerer waren ihm dabei fruchtlos geworden.
Der Agnes war der Gang hat angenommen. Aber sie hatte sich sofort aufgemacht. Ohne Zaudern. Wenn der Franz zu reiten war, so wollte sie sein Ritt nicht unterlassen lassen.
Mit Kopfschmerzen kehrte sie in das Haus gekommen, das sie

seit langen, langen Jahren nicht mehr betreten hatte. Ganz allein war sie gekommen. Am einfachen dunklen Kleid.
Droben im Dausgang begegnete sie dem Wofe. Das Kind warf sich ihr mit einem lauten Jubelruf an den Hals. „Tante Agnes, da liebe, liebe Tante Agnes, bist du mit gekommen!“

Agnes lächelte das kleine Mädchen. „Sei ruhig, Wofe, I mach' mit dein' Papa sprechen. Weist du, wo er ist?“ flücherte sie leise.

„Da drinnen!“ Das Kind deutete auf die Türe des Wohnzimmers, aus dem Vater am vorher Gehung kam. „Und der Onkel Toni und der Onkel Peter sind auch drinnen!“ sagte das Wofe leise und traurig.

Agnes machte sich samt dem Wofe los. „Bleib' da, Wofe. I mach' hirteng'h'n' zu ihm.“ sagte sie.

„I geh' mit!“ erklärte das Kind. „Wo i dich jetzt ohnedies so selten seh'!“ hatte sie geflüstert.

Frau Rina Benn hatte ihrem Kind verboten, zu den Angerer Mädchen hinauszugehen. Auch zum Großpapa hinauf in den zweiten Stock ließ sie das Wofe nicht mehr. Demwegen schlich sich das Kind aber doch noch einmal in das stille Daus am Hirtensplatz, ließ heimlich zum Großpapa hinauf oder setzte sich zu ihm hinunter in den Kontor und machte dort ihre Schulaufgaben. Wenn ihr die Rina zufällig einmal drauf kam, dann schlug sie das Kind unarmbar.

Agnes trat mit dem Wofe an der Hand in das große Wohnzimmer, wo über dem beiden Kassierer haben an dem roten Tisch saß. Ein über Geruch von Wein und Tabak schlug dem Mädchen entgegen. Das Licht der Lampe über dem Tisch war getrübt von den Tabakqualm. Die drei Männer spielten Karten und hatten offenbar schon alle drei dem Wein, der in einem großen braunen Krug am Tisch stand, stark zugesprochen. Der Franz war bereits arg angepöbel und stierte stumpf sinnig auf die Agnes, die mit dem Kind im Türschwellen erschien. Sie kam aus dem Toni und dem Peter sehr überraschend. Alle dreien unwillkürlich im Spiel inne. Es herrschte getraume Weile Sekunden in dem Zimmer.

Agnes war freudig im Gesicht. Sie sah mit zwei aufgerichteten Augen auf den Franz, den sie noch immer liebte. Mit bodentiefem Gesicht sah Franz Benn da. Sein Blick hatte etwas Verwundenes, Ausdrucksloses.

Der Toni war der erste, der seine Haltung wiederfand. „Ah, die Paula'n Angerer!“ sagte er und kam der Agnes mit leuchtender Gesicht entgegen. „Wollen's mit a' bißel Platz nehmen!“ Er bot ihr einen Stuhl am Tisch an. Agnes lehnte stumm ab. „Mit' Schenker's Ähren, wenn wir rauchen? Das die Weis'n an'm Krall! Wenn wir Dornenblau triegen!“ mandte er sich an seinen Eraber.

(Fortsetzung folgt.)

„ Allgemeines „

Mitglieder der Reichsbetriebs- u. Ortskrankenkasse besuchen in Erkranungs-fällen das Hermannsbad am Bismarckplatz.

Defektio-Büro „Fuchs“ Inhaber: Karl Frerichs Fernruf 535. Börsenstrasse 21, Fernruf 535.

Henriette Uihorn Gökcrstrasse Nr. 76 Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte.

Paul Nitschke Wilhelmshavener Strasse 23. Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

B. F. Kuhlmann Bismarckstr. 69. Stahlwaren, Nähmaschinen, Beleuchtungs-artikel, opt., mech. Spielwaren, opt. Schleiferei.

Fritz Vollers Marktstrasse 42, Fernspr. 275. Eisenw., Haus- u. Küchengeräte.

E. Witte & Co. Elektrotechn. Grosshandlung. Wilhelmshavener Strasse 80, Telefon 255.

Waschmittel-Zentrale Alte Str. 16. W'havener Str. 36 Seife - Seifenpulver - Bürstenwaren

Zentralheizungswerk Wilhelmshaven-Rüstringen, Börsenstrasse 81. Fernsprecher 1155.

Musikhaus zur byra E. Paulus Marktstrasse 20. Spezialgeschäft für feinste Musik-Instrumente. Weiss- und Wollwaren - Zigarren-Junge

Arthur Junge, Wertstrasse 7

Kurt Gebhardt, Gökcrstrasse 39 Zigaretten - Zigaretten - Tabake

Hermann Sademasser, Gökcrstrasse 45 empfiehlt sein reichhaltiges Zigarren-, Zigaretten- und Tabaklager

Pfeilenhaus Harms, Gökcrstrasse 81. Grösste Auswahl in Pfeilen u. Tabakfabrikaten.

Wilhelm Griem, Zigaretten - Zigaretten Rauchtabelle - Grossverkauf - Kleinverkauf

Ernst Hoppe, Gökcrstr. 87. - Gegr. 1906. Spezialität: Fussboden-Lackfarben.

B. u. d. Ecken, Kurz-, Weiss- u. Wollwaren Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 56. Rüstringen, Wilhelmshavener Strasse 32.

„ Lebensmittel „

Graef & Irps Rüstringen, Gökcrstr. 39, Tel. 266 W'haven, Marktstr. 31, Tel. 979 Wild, Geflügel, Gänse, Eier, Butter, Delikatessen.

Emil Schmäke Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren.

Obst- u. Gemüsezentrale Ad. Heeschen Wilhelmshavener Strasse 69, Fernruf 1014.

Georg Bohemann, Brotfabrik Verkaufsstellen in allen Stadtteilen. Ecke Müller- und Zedellusstrasse.

Fettwarenhans Hansa Wilhelmsh. Str. 7 u. 60 Inh. Th. Schiermann. Grösstes Spezialfettwarengesch. Norddeutschl.

Zaages Markthalle, Am Bahnhöfengang. Obst - Gemüse - Südrüchte.

H. Kaufmann, Wilhelmshavener Straße und Schillerstrassen-Ecke u. Aufschnitte, Käse, Butter, Ei, r. Fette.

H. Peters, Inh.: Gebr. Peters, Wilhelmshaven, Neue Str. 15, Rüstringen, Gökcrstr. 58 Täglich frische Räucherwaren.

Müllers Markthallen, 6 Verkaufsstellen 6 Spezialgeschäft für Obst, Gemüse, Südrüchte.

Hamburger Fruchthaus, W. & M. Witt Gökcrstrasse 59 In- und ausländ. Früchte, Gemüse, Konserven.

Högl-Brot altbewährt seit 1880.

Wilhelm Römer, Gökcrstr. 92, Fernruf 348. Kolonialwaren, Delikatessen

R. Sagcob, Wilhelmshavener Straße 90 Brot, Backwaren, Konfitüren.

Fritz Seyboth, Fischhandlung, Ohav. Str. 22 Tägl. fr. Räucherw. u. Seelische

Otto Bakker, Bismarckstr. 77, strasse 75 Spezialität: Tee, feinste ostfriesische Mischung. **Drogen**

Stern-Drogerie, Paul Herms, Gökcrstr. 89. Alle Artikel zur Siuglings-pflege. Jansens Fussbodenlackfabrik u. Universalöl

Drogerie Hans bilmes, Wilhelmshavener Strasse 39 Fernruf 794 - Gummiwaren - Fernruf 794

Drogerie bange, Gökcrstrasse 43 Drogen - Seifen - Parfümerien

Central-Drogerie, Hans Bruchhausen Tel. 898 Wilhelmshavener Str. 30

Drogerie Otto Zoch, Eugen Dempewoll Wertstr. 14. - Drogen, Farben, Lacke usw. Kolonialwaren.

Drogen-Meyer, Marktstrasse 18 und 46

Geschäftliche Rundschau

(Gesetzlich geschützt) und Zeitungs-Dauer-Fahrplan. (Gesetzlich geschützt)

KARSTADT Das Haus der guten Qualitäten. Spezial-Abt.: Manufakturwaren, Trikotagen, Herrenkonfektion, Handschuhe und Strümpfe. Wilhelmshaven, Gökcrstrasse 24.

J. EGBERTS, Inh. E. Wiesemüller, Gökcrstrasse Die beste Einkaufsquelle der werktätigen Bevölkerung.

Julius Harms, Marktstrasse 43 Fernruf 1064 Reichhaltige Auswahl elektrischer Beleuchtungskörper sowie sämtlicher elektrotechnischer Bedarfsartikel.

Rüstringer Sparkasse Hauptstelle Gökcrstrasse 52. Nebenstelle Wilhelmshaver Straße 5. Bürger bringt Eure Ersparnisse zur eigenen Sparkasse.

Nationalbank für Deutschland K. a. H. Berlin-Bremen - Aktienkapital und Reserven 200 000 000. - Zweigniederlassung: Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 62. - Mit Depoiten-kassen Börsenstrasse 33, Roonstrasse 66.

Industrie-Werke Rüstringen G. m. b. H., Börsenstrasse Nr. 81. Fernruf 2028 - 1261 - 2198

Weidemann & Lüpkes, Sparofenfabrik, Ulmenstrasse 36-38 - Fernruf 971

Kartoffel-Grosshandels-Gesellschaft Steenen & Co., Am Handelshafen 11, Tel. 162

Fritz Droste, Fahrräder Wilhelmshavener Straße 75. Besteingerichtete Werkstatt. Sämtliche Ersatzteile.

M. Möller, Wilhelmshaven Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau

Magnus Schlöfel, Inh. H. Schlöfel. Gegründet 1877. Wilhelmshavener Str. 88. - Mützen, Hüte und Pelzwaren. Ältestes Spezialgeschäft am Platz

MARKTSTRAßE Kaufhaus Margotiner GÖKCRSTRASSE

Gebr. Ghellen, Rüstringen i. Oldenburg :: Fernruf Nr. 194. Weine - Spirituosen - Liköre Niederlagen in allen Stadtteilen.

FAHRPLAN

Absahrt von Wilhelmshaven: Richtung Oldenburg: D 549 553 W* 614 E 886 945 1280 215 W* 358 W* 510 607 810 D 985 1107* Richtung Jever: 650 906 1286 408 W 456 880 S * nur bis Varel. † nach Ocholt.

Ankunft in Wilhelmshaven: Richt. Oldenburg: 628 W* D 708 (ab 1.7.) 786 W* D 901 947 1052* 114 344† D 356 440 W* 458 881 1047† 1147 Richtung Jever: 619 S 617 W 100 448 889 S 1047 * von Varel. † von Ocholt.

Gebr. Meyer, Rüstringen, Gökcrstr. 57 - Tel. 787 - Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Grimm & Reiners, Holzhandlung, Kieler Straße 11, Telefon 1143.

Carl Frerichs, Gökcrstrasse Nr. 71, Ecke Zedellusstrasse, Uhrmacher und Juwelier. Eigene Reparaturwerkstatt - Ankauf von Edelmetallen.

Bavaria-Bräu das beste Bier! Überall erhältlich!

Historia-Diele, Wilhelmshavener Straße 19. Erstes Kabarett am Platz.

Meinckes Weltpanorama, Mellumstr. Ecke Schillerstr. Jede Woche andere Reisen durch die Welt.

Monopol, Besitzer: Wilhelm Quinting - Fernruf 500. - Täglich große Künstlerkonzerte.

Jos. Göttert, Börsenstrasse 30-32 Wilhelmshavener Honigkuchenfabrik.

H. Schröder, Börsenstrasse 59. Konfitüren und ff. Backwaren.

H. Cornelissen Puttermittel Börsenstr. 25 Tel. 1619 **Ernst Reith Nachf.** Gökcr- Ecke Peterstr. Zigar., Zigaretten, Tabake

Wulfs Betten-Geschäft, Wallstrasse 32 Betten, Bettstellen, Matratzen, Steppdecken, Schläfdecken. Beste Qualitäten. Billigste Preise.

Gebr. Zahn, Varel i. Old., W. S. V. Automobile - Fahrräder - Motorräder - Nähmaschinen Schlosserei, Dreherei u. Autogen. Schweißerei, Reparaturwerkstatt

Carl Wagenknecht, Fahrräder, Nähmaschinen und Reparaturwerkstatt

H. Schickler, Schloßstrasse 13 Herren- und Knaben-Konfektion, Unterzeuge und Schuhwaren.

Heinr. Sturhahn, Neue Str. 17, Fernruf 486. Fahrräder, Nähmaschinen und Reparaturwerkstatt

Konsum- und Sparverein für Rüstringen u. Umgegend Die Einkaufszentrale der organisierten Verbraucher

Restaurant Volksklaus, Inh. H. Benning, Anton Halsbenning Gut bürgerliches Familienrestaurant.

Ritdenische Bier- und Weinstuben Peterstraße 3/5. - Inhaber: W. Seeber.

Flackes Restaurant und Stehbräukelle S. H. Meyer, Weinhandlung und Likörfabrik. Grösster Spezialauschank am Platz.

E. S. P. Klein Kunstbühne. Vornehmstes Haus. - Peterstraße 5. **Grocdere, Wilhelmshaven.** **Groptsteinhöhle,** Bes.: W. Hesse, Börsenstr. 44 Vornehmes Familien-Kabarett. - Sehenswertestes Lokal am Platz.

Konfektion, Kurz-, Woll- u. Wollwaren

Barisch & von der Bröle Tel. 69 Wilhelmshaven, Ecke Wall- und Viktoriastraße. Größt Sortimentsgeschäft weitester Umgegend. Manufakturwaren, Herren- u. Damenkonfektion.

Carl Pape, Wilhelmshavener Straße 28. Baby-Ausstattungen. - Woll- und Wollwaren. - Favorit-Schritte.

G. Beuermann, Gökcrstr. 41, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Unterzeuge, Herren-Artikel.

H. Rastede, Inh.: Hugo Storch, Gökcrstr. 73. Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren. - Arbeiter-Garderoben.

Joh. Albers, Gökcrstr. 67, Tel. 1544. Herren- u. Knabenkonfekt., Wäsche, Unterzeuge, Hüte, Mützen, Maßanfert., Bekleidungskleidung

Otto Becker, Wilhelmshavener Straße 56. Herren- und Knabenbekleidung.

Walter Kraa, Kasernenstr. 3/5. Feine Damen- und Herrenschneiderlei. Garantiert guter Sitz, erstklassige Verarbeitung.

Schuh- u. Lederwaren

beder und sämtl. zur Reparatur erforderlichen Werkzeuge und Zuzaten kaufen Sie am billigsten bei **H. Garlichs, Marktstr. 47.**

Johann Holthaus, Gute Schuhwaren! Wilhelmshavener Str. 30. Gökcrstr. 22.

b. binnemann, bederhandlung, W'havener Straße 64 Prima Lederauschnitte, Gummi-Absätze und Schuhmacher-Bedarfsartikel.

bederauschnitt Contin- und Exelsior-Gummiabsätze, Gummisohlen, sämtl. Bedarfsartikel kauf. Sie a best u. billigst b Ocker-Neveling, Bismarckstr. 75, u. Neveling, Marktstr. 24.

Erich Gustav Meyer, Gökcrstrasse 65 Leder-Ausschnitt, Schuhbedarfsartikel, Gummi-Sohlen u. -Absätze

Heinrich Janssen, Schuhhaus, Gökcrstrasse 64 Die beste Bezugsquelle für preiswerte Schuhwaren.

Schuhwaren kaufen Sie preiswert bei **J. Frerichs, Gökcrstr. 79**

Schuhinstandsetzungsfabrik „Hansa“ Gökcrstr. 67. W'hav. Str. 37. Rep. schnell u. saub.

Wilhelm Borchers, Gökcrstrasse 37 Schuhwaren und Reparaturwerkstatt.

Fritz Heinisch, Gökcrstr. 63. - Schuhwarenlager. Erstklassige Maßarbeit. Ausführung sämtlicher Reparaturen.

„ Möbel „

Möbel-Dekoration - Kunstgewerbe Fernspr. 1127 **Hermann Onnen** Gökcrstr. 18.

M. Woll, Peterstraße 52. Einzeilmöbel und ganze Ausstattungen.

Bau- u. Möbelfischerlei, Möbelmagazin Meinr. Klump, Peterstr. Ecke Schillerstr., Tel. 1324

Möbelgroßvertrieb Inh. Georg Stein. W'haven, Knorrstr. 14. Geschmackvolle muster. Ausstellung in 3 Etagen

Heinr. Krebs, Möbelhandlg. u. Tischlerei Gerichtstraße Nr. 6

Fritz Lübbers, Möbelhandlung Peterstraße 70, gegenüber dem Amtsgericht.

E. bambrecht, Tischlermeister, Mellumstr. 22. Ausführung sämtlicher Bau- und Möbelerbeiten.

Uhren u. Goldwaren

Ihre Uhr geht nicht! Garantie für schnelle Reparatur bietet Ihnen die altbek. gute Werkstatt v. Heinr. Schmidt, W'havener Str. 80, Uhrmacher.

Georg Frerichs, Uhrmachermeister Wertstrasse Nr. 21 Beste und billigste Reparaturwerkstatt.

H. Braun, Uhrmacher und Goldarbeiter Börsenstrasse 31, Ecke Prinz-Heinrich-Straße

B. Feddes, Uhrmacher und Goldarbeiter Knorrstraße 3. Spezialgeschäft für Hausuhren.

Weidner, Gökcrstrasse 85. Uhren, Goldwaren. Eigene Reparaturwerkstatt.

Wilh. Stettin, Bismarckstr. 60. Ecke Bismarckpl. Spezialhaus f. Uhren u. Goldwaren

Richard Deutschmann, Gerichtstraße 1. Billigste Bezugsquelle für Trauringe in jedem Feingehalt.

Rth. Puhies, Uhren u. Goldwaren Bismarckstraße Nr. 47.